

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 2005
NNU	74	83–84	Konrad Theiss Verlag

Archäologische Denkmalpflege im Landkreis Wesermarsch Kommunalarchäologie von 1988 bis 1993

Von

Hans-Wilhelm Heine

Mit 2 Abbildungen

Maßgebliche Ursachen für die Schaffung einer Archäologenstelle beim Landkreis Wesermarsch waren neben dem Vorbild des Landkreises Cuxhaven, den Bemühungen des Rürstinger Heimatbundes und den Grabungstätigkeiten der staatlichen Archäologischen Denkmalpflege vor allem die Forschungsaktivitäten des heutigen Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung (NIhK), Wilhelmshaven, und natürlich die Bereitschaft von Politik und Verwaltung, die notwendigen Mittel hierfür zur Verfügung zu stellen (vgl. Kreiszeitung Wesermarsch 27.07.1987). So nahm im Jahre 1988 Dipl.-Geogr. Rosemarie Krämer ihre Arbeit beim Landkreis Wesermarsch als Fachkraft für die Archäologische Denkmalpflege auf (KRÄMER 1990; 1991a; 1993). Ein langfristiges Ziel ihrer Arbeit war die Archäologisch-Historisch-Geographische Landesaufnahme, bei der sie neben den Forschungen des NIhK auf die Ergebnisse der archäologischen Inventarisierung des damaligen Instituts für Denkmalpflege zurückgreifen konnte (KRÄMER 1991, 24 ff. auch zum Folgenden; WULF, KRÄMER 1993). Mit ihrer Forschungsarbeit zur Kulturlandschaftsentwicklung in Butjadingen, die im Rahmen eines Forschungsprojektes des NIhK entstand, hatte sie selbst wichtige Grundlagen für weiter reichende Forschungsprojekte gelegt (KRÄMER 1984). So konnte sie bereits Anfang der 80er Jahre in Butjadingen mit einem Binnendeich, der die Ackerflur der Dorfwurt Sillens umgab, den ersten hochmittelalterlichen Ringdeich in der niedersächsischen Küstenmarsch nachweisen. Von der Kreisarchäologie waren die vielfältigen Planungen und Baumaßnahmen im Moor- und Marschgebiet archäologisch zu begutachten und zu betreuen, Fundmeldungen entgegenzunehmen und Notgrabungen durchzuführen. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Beschilderungen, Vorträge und nicht zuletzt Ausstellungen wie „*Bodenfunde aus der Wesermarsch*“ (Brake und Oldenburg 1991/92) dienten der Vertiefung des Denkmalschutzgedankens und des historischen Bewusstseins in der Bevölkerung, aber auch bei den Touristen (FANSA 1991).

Bestimmend in der archäologischen Kulturlandschaft sind die Wurtten, Erhebungen in der Küsten- und Fluss-



Abb. 1 Diekmannshausen, Ldkr. Wesermarsch.
Spätmittelalterliches Torfabbaugebiet zur Salzgewinnung.

marsch (Dorfwurten, Gehöft- bzw. Einzelwurten, Kirchwurten), Jedutenhügel, die Deiche (Ringdeiche, Binnendeiche, See- und Flussdeiche, Gehöftwurten in Deichlage, Deichreihensiedlungen, Wege im Verlauf von Deichen) sowie die erhöhten Wohnplätze im Moorrandbereich. Funde der Trichterbecherkultur, der Bronze- und Eisenzeit sowie der Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit weisen auf die Bedeutung dieser Region in der Urgeschichte. Deren Spuren sind häufig unter Kleinschichten verborgen, wie das Beispiel der Fundstelle Hahnenknooper Mühle zeigt, einer jungbronzezeitlichen Siedlung in der Flussmarsch, die vom NIhK erforscht wird (älteste bisher bekannte Siedlung in der deutschen Nordseeküstenmarsch!). Aufgrund der geomorphologischen Situation mit der höchsten Erhebung bei +9 m NN wird der Landkreis Wesermarsch durch die Wechselbeziehung von Meer, Marsch und Moor bis in die jüngste Zeit besonders geprägt. Zahlreiche Sturmfluten, vor allem im Spätmittelalter (u. a. 1287, 1362, 1511), aber auch Wiedereindeichungen haben die heutige Kulturlandschaft entscheidend beeinflusst. Beim Verlust von Kulturlandschaftsflächen spielte seit dem hohen Mittelalter u. a. der Abbau von salzwassergesättigtem Torf zur Salzgewinnung eine große Rolle. 1989 wurde ein entsprechendes Abbaugebiet durch die Kreisarchäo-



Abb. 2 Moorriem, Ldkr. Wesermarsch. Ipweger Moor. Grabung Bohlenweg Ip XII durch R. Krämer 1990.

logie bei Diekmannshausen untersucht (Abb. 1). Auch zur Moorarchäologie trug die Kreisarchäologie wichtige Befunde bei, wie z. B. die Grabungen 1990 am Ipweger Bohlenweg XII bei Moorriem zeigten (Abb. 2). Nicht nur wurde ein langes Stück der Wegtrasse freigelegt, sondern auch ein rechtwinkliger „Rastplatz“. Auf Grund dendrochronologischer Daten ließ sich das Fälldatum der für den Bau des Weges benötigten Eichen auf die Jahre 717 bis 714 v. Chr. eingrenzen.

Umso bedauerlicher war es, dass Mitte 1993 Rosemarie Krämer den Landkreis Wesermarsch verließ, da sich die Arbeitsmöglichkeiten auf Grund geänderter politischer Konstellationen drastisch verschlechterten (Nordwest-Zeitung 2.6.1993; Kreiszeitung Wesermarsch 2.7.1993). Die Stelle wurde trotz entsprechender Ankündigungen in der Presse in dieser Form nicht wiederbesetzt.

LITERATUR (Auswahl):

- EY, J. 1991: Ergebnisse siedlungsarchäologischer Grabungen in der nördlichen Wesermarsch. -Bodenfunde aus der Wesermarsch, Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beih. 5. Oldenburg 1991, 79-86.
- EY, J. 1991: Hochmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Landesausbau zwischen Jadebusen und Weser. Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 18, 1991, 1-88.

- KRÄMER, R. 1984: Historisch-geographische Untersuchungen zur Kulturlandschaftsentwicklung in Butjadingen. Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 15, 1984, 65-125.
- KRÄMER, R. 1990: Archäologische Denkmalpflege im Landkreis Wesermarsch. Nachrichten des Marschenrates 27, 1990, 19-21.
- KRÄMER, R. 1991a: Archäologische Denkmalpflege im Landkreis Wesermarsch. Nachrichten des Marschenrates 28, 1991, 36-37.
- KRÄMER, R. 1991b: Die Bedeutung der archäologischen Denkmalpflege für die Kulturlandschaftsentwicklung der Wesermarsch. In: KRÄMER, FANSA 1991, 9-32.
- KRÄMER, R. 1993: Archäologische Denkmalpflege im Landkreis Wesermarsch. Nachrichten des Marschenrates 30, 1993, 32-34.
- KRÄMER, R., FANSA, M. (Hrsg.) 1991: Bodenfunde aus der Wesermarsch. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beih. 5. Oldenburg 1991.
- STEINMETZ, W.-D. 1989: Archäologische Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte der Oldenburger Moorrandreihensiedlungen. Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 17, 1989, 125-165.
- WULF, F.-W., KRÄMER, R. 1993: Archäologische Denkmale im Landkreis Wesermarsch. Aus der Arbeit der Archäologischen Denkmalpflege in Niedersachsen. Hannover 1993.

Für frdl. Hinweise danke ich den Kolleginnen und Kollegen J. Ey, R. Krämer, A. Metzler, E. Strahl, F.-W. Wulf und W. H. Zimmermann.

Abbildungsnachweis:

Abb. 1 ehem. Kreisarchäologie Wesermarsch (Archiv NLD);
Abb. 2 R. Schneider (Archiv NLD)

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hans-Wilhelm Heine
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
Referat Archäologie
Scharnhorststr. 1
D-30175 Hannover
E-Mail: hans.heine@niedersachsen.de